

## Otto und die Mohrenprinzessin.

(Mit Bild.)

Ein Wagen hielt vor dem kleinen freundlichen Pfarrhause. „Da kommen sie!“ rief die Frau Pastorin, die strickend am Fenster saß und sie eilte dem lieben, erwarteten Besuch entgegen.

Auch der Herr Pastor erhob sich aus seinem Lehnstuhl, nahm die Brille ab, legte sein Buch weg und ging nach der Thüre. Draußen waren die Ankömmlinge, die Mutter mit ihren beiden Kindern, Otto und Käthchen, bereits ausgestiegen und mit Küßen und liebevollen Worten bewillkommnet worden.

„Da sind wir, Tante Lina!“ rief die Mutter.

„Wie groß sie geworden sind,“ sagte die Tante und betrachtete die Kinder, die sie seit zwei Jahren nicht gesehen hatte.

Wie freundlich lag das Pfarrhaus in seinem Blumengarten, sonnbeschienen und von Weinranken umspinnen! Im Wohnzimmer, wohin die Gäste zuerst geführt wurden, saß die schneeweiße Katze auf dem Fensterbrett zwischen blühenden Geranien, Fuchsien und Reseda; die Wanduhr tickte; alles war blitzblank und nirgends ein Stäubchen zu sehen.

Die Frau Pastor ließ die Koffer der Gäste gleich nach dem Gastzimmer schaffen, hieß die alte Gertrud das Frühstück bringen und nun gab's Honigsemmeln, Erdbeeren, Milch und andre ländliche Genüsse für die hungrigen Stadtkinder.

Die Sommerreise zur Großtante der Kinder war ein lang-ersehntes Glück. Kaum war das Essen vorüber, so stürmten sie davon, denn sie wollten alles im Pfarrhause sehen: die Küche mit der alten Gertrud, dann Stall und Schuppen, wo